



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Lesestrategien & Ansätze einer diagnose- basierten individualisierten Leseförderung

Elmar Souvignier

Orientierung

1. Was sind Lesestrategien und wozu sind sie gut?
2. Wirksamkeit von Lesestrategien
3. Vermittlung von Lesestrategien
4. Diagnosebasierte individualisierte Förderung



1. Lesestrategien

"Das war heute Fußball total, meine Spieler waren einfach nicht aufzuhalten, einer hat den Bogen gespannt, und die Mannschaft hat den Pfeil abgeschossen", sagte Trainer Jürgen Klopp.

Welche Einordnung wird mit dem Begriff „Fußball total“ vorgenommen?

Was hätte die Spieler aufhalten können?

Bitte erläutern Sie das Pfeil-und-Bogen Bild, das Jürgen Klopp nutzt.

1. Lesestrategien

Lesestrategien sind absichtliche, zielgerichtete Bemühungen, Dekodieren, Wortverständnis und Sinnkonstruktion zu kontrollieren und zu modifizieren (Afflerbach, Pearson & Paris, 2008)

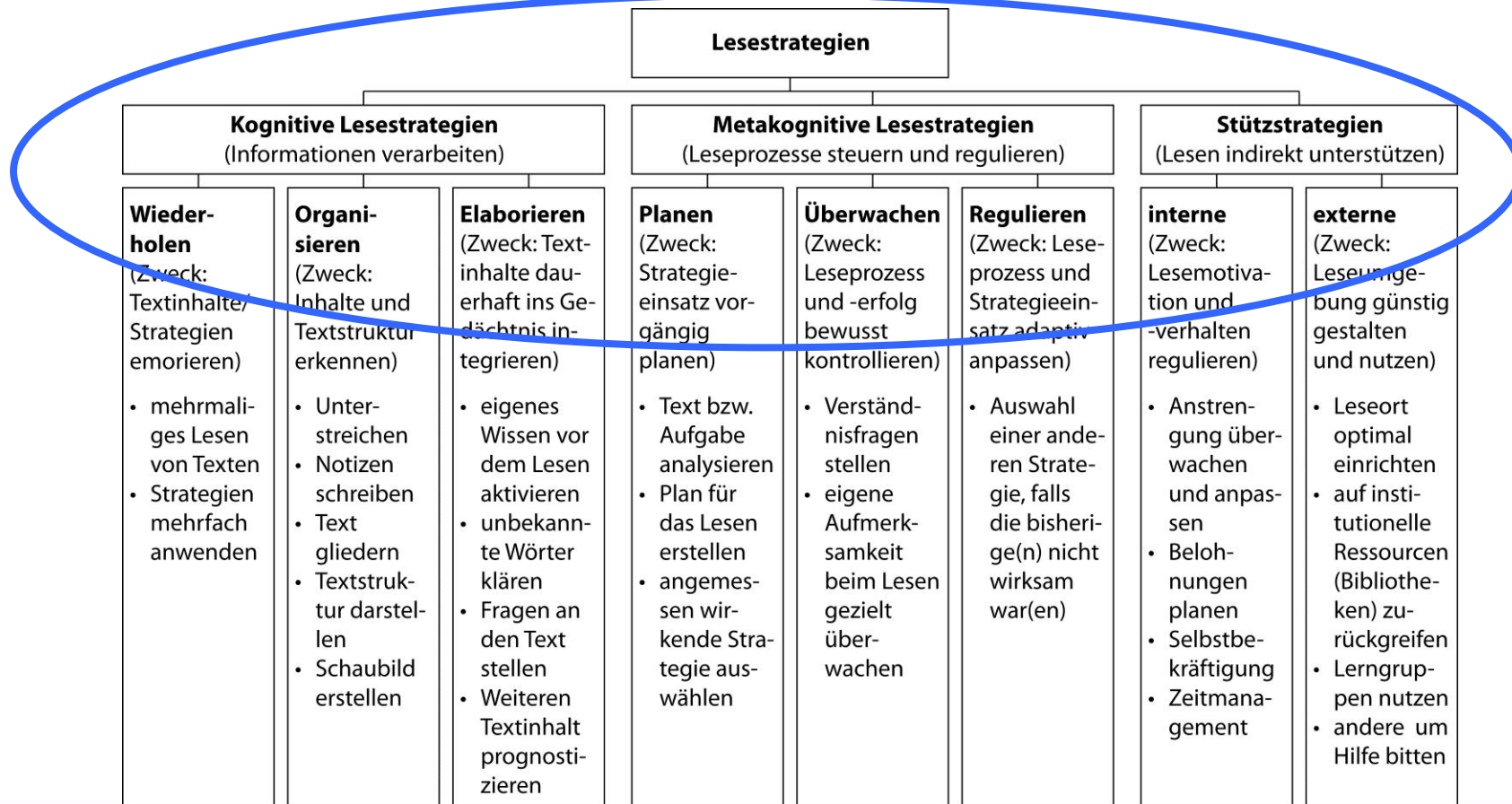
zielgerichtet

- Lesestrategien als Handwerkszeug
 - Begriffsklärung
 - Leerstellen füllen
 - Verknüpfung Einzelaussage-Ganzes

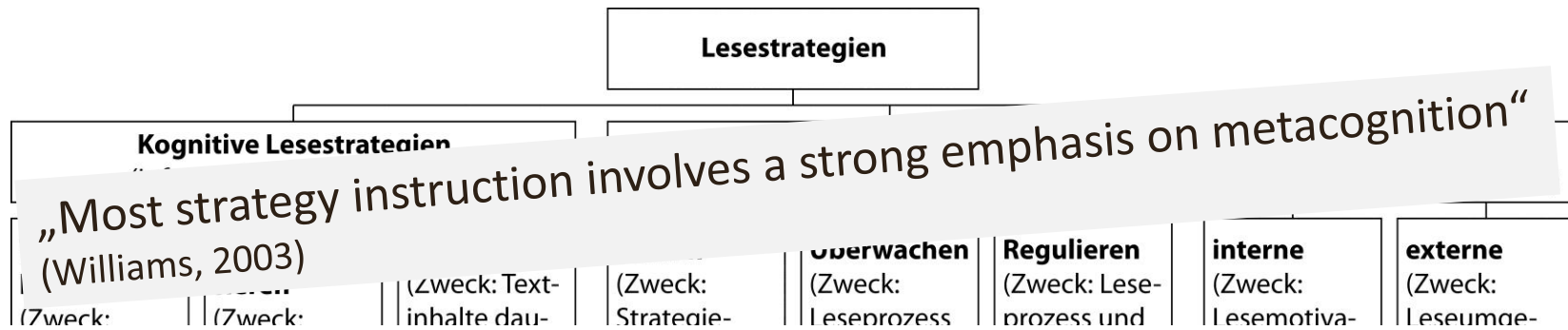
Was bedeutet „absichtliche Kontrolle und Modifikation der Sinnkonstruktion“?

- Überprüfen, ob Informationen zu einer kohärenten Repräsentation des Textes führen
- Wissen über die Möglichkeit, die Sinnkonstruktion zu beeinflussen

1. Lesestrategien (Philipp, 2012)



1. Lesestrategien (Philipp, 2012)



Leseziele:

- Inhalte erzählen können
- Kernaussagen erfassen
- Zusammenhänge nachvollziehen
- Begriffe klären
- ...

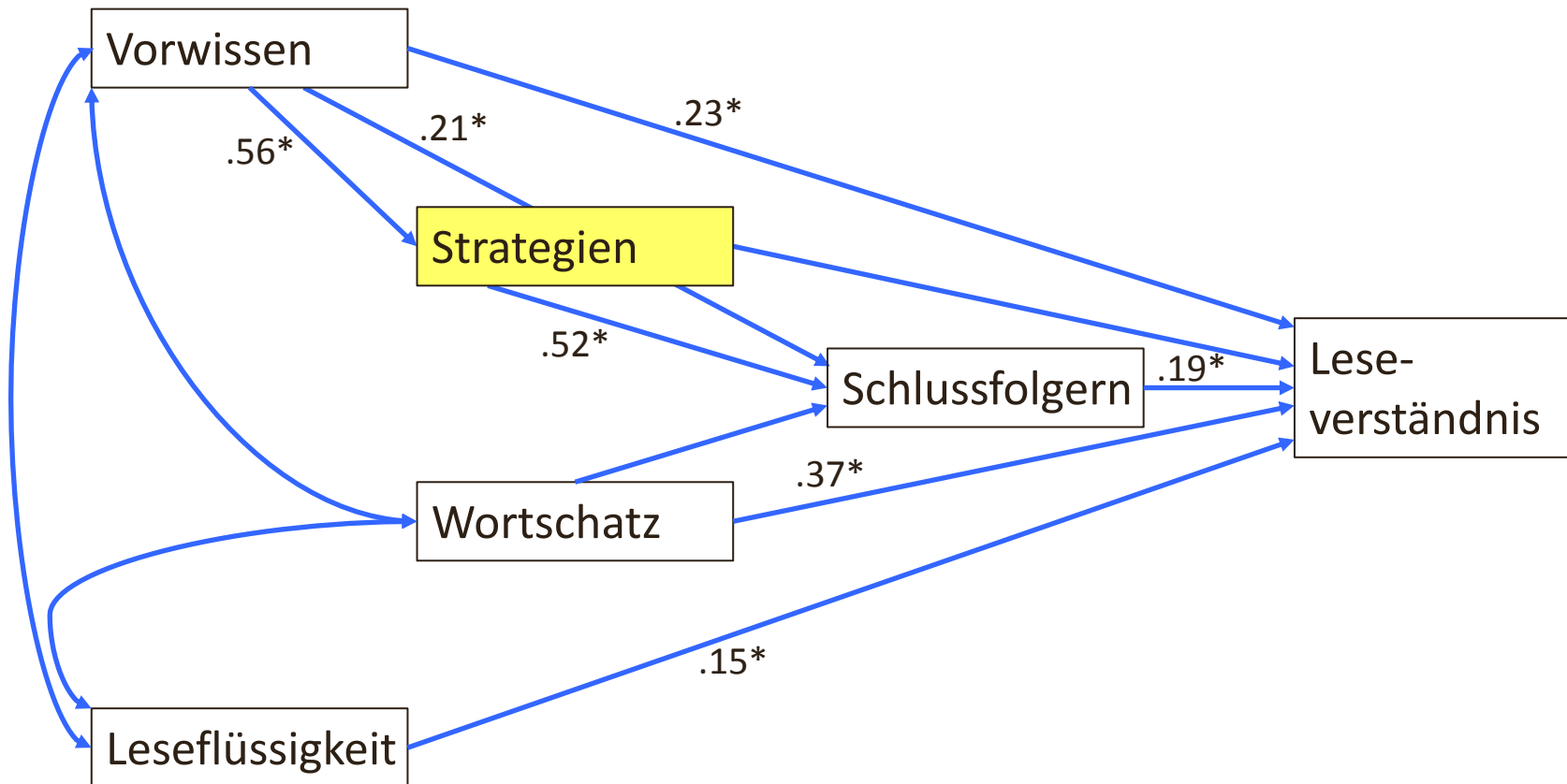
Strategien müssen in Abhängigkeit von den eigenen Fähigkeiten und den Zielen ausgewählt werden



2. Lesestrategievermittlung ist wirksam!

- Grundlagenforschung: Bedingungsmodelle
- Interventionsforschung: Trainingsstudien

2. DIME-Modell (Cromley & Azevedo, 2007)



2. Befunde zur Wirksamkeit der Lesestrategieförderung

Zusammenfassung von Metaanalysen (Hattie, 2009)

- Lesestrategien (comprehension programs), 20 Metaanalysen mit 721 Einzelstudien

ES = .60

Ausgewählte Einzelbefunde

1. In einer Überblicksstudie zu 81 Lesefördermaßnahmen erwies sich die Strategie „Zusammenfassen“ als wirksamste Methode (Souvignier & Antoniou, 2007)
2. Die Methode des Reziproken Lehrens erwies sich ohne die Strategie „Zusammenfassen“ als (noch) wirksamer (Seuring & Spörer, 2010)
3. Lernzuwächse beim Lesestrategiewissen und dem Leseverständnis sind nur mäßig korreliert (eigene Studien)

2. Zwischenfazit – Lesestrategieförderung

- Die Vermittlung von Lesestrategien führt grundsätzlich zu einer Verbesserung des Leseverständnisses

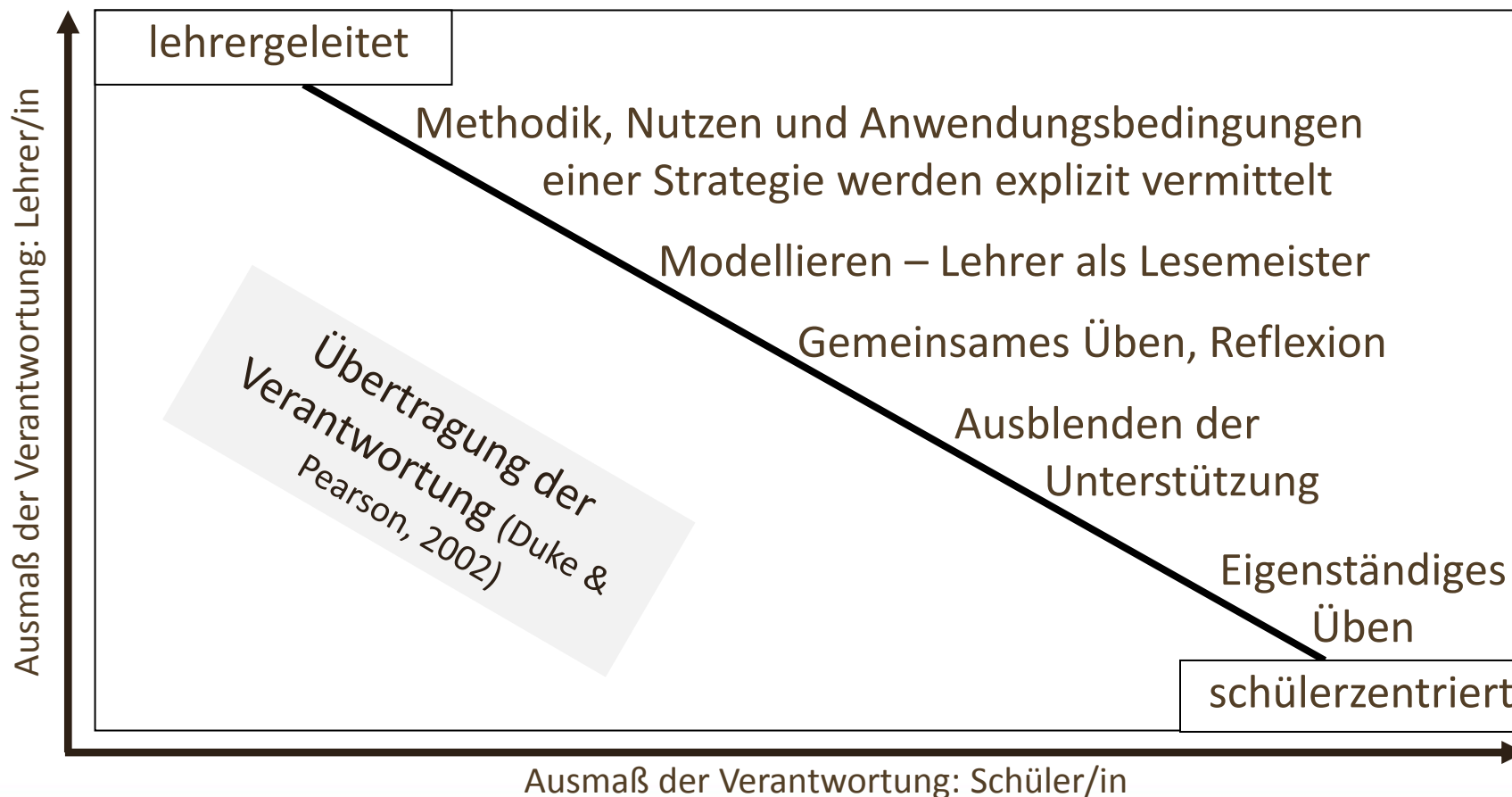
aber

- Lesestrategiewissen wird nicht unmittelbar in Leseverständnis umgesetzt – es stellt vielmehr eine Option zur Verbesserung der Lesekompetenz dar
- Schülerinnen und Schüler müssen erkennen, in welchen Situationen der Einsatz welcher Strategien hilfreich ist

und

- Ein Blick in die Praxis zeigt, dass die explizite Vermittlung von Lesestrategiewissen im herkömmlichen Unterricht extrem selten ist: Lehrkräfte benötigen Unterstützung bei der Vermittlung von Lesestrategien (Durkin, 1979; Hamman et al., 2000; Moely et al., 1992; eigene Befunde)

3. Wie sollen Lesestrategien vermittelt werden?



3. Wie sollen Lesestrategien vermittelt werden?

Lehrkräfte, deren Einstellung zum Leseunterricht sich in Einklang mit dem Prozess der Verantwortungsübertragung verändert

- zuerst direkt-transmissiv
- später kognitiv-konstruktivistisch

bewirken höhere Lernzuwächse bei einer Leseförderung
(Behrmann & Souvignier, submitted)

4. Diagnosebasierte individualisierte Förderung

Leseförderung sollte sich an den individuellen Bedürfnissen und Kenntnissen orientieren

Typische Schwerpunkte in der Grundschule

- Leseflüssigkeit
- Leseverständnis



Vermittlung von Lesestrategiewissen
Übertragung der Verantwortung für den Strategieeinsatz auf die Schülerinnen und Schüler

Schwerpunktsetzung auf der Grundlage diagnostischer Information

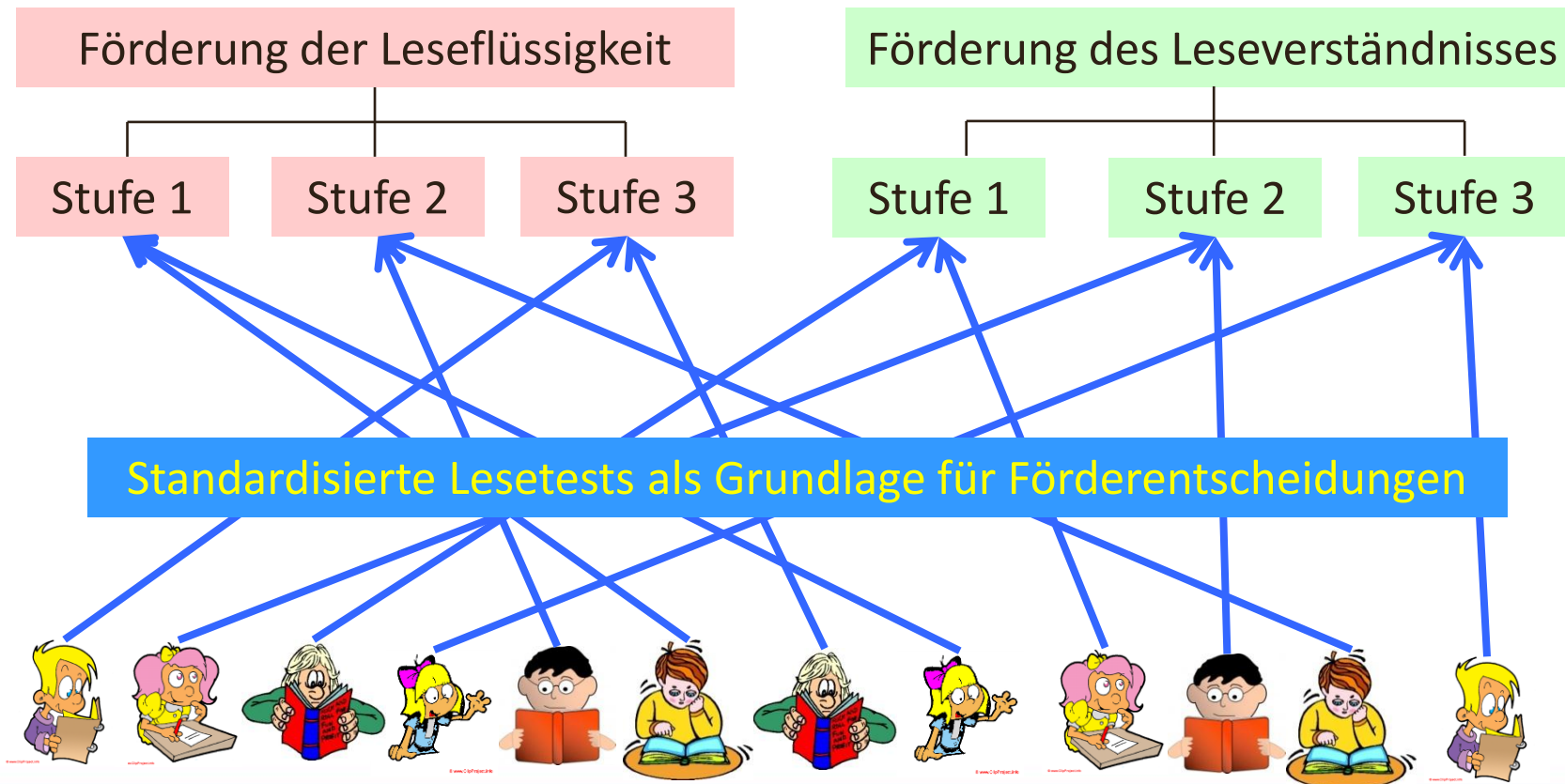
A2i: Assessment to instruction (Connor et al., 2009, 2010)

- Leseunterricht in der Grundschule
- Testverfahren zu Wortschatz, Buchstabenkenntnis, Wortlesen
- Software, die in Abhängigkeit von den Fähigkeiten individuelle Empfehlungen zur Leseförderung gibt

	Dekodieren	Verständnis
lehrergeleitet	0%	50%
eigenständig	25%	25%

- Je geringer die Abweichung des individuellen Unterrichtsangebots von der Empfehlung, desto höher die Leseleistungen

Konzept: Diagnosebasierte individualisierte Leseförderung





4. Diagnosebasierte individualisierte Förderung

Leseförderung im 3. und 4. Schuljahr

Forschungsprojekt:

Lernverlaufsdiagnostik & Förderprogramm „Lese-Sportler“

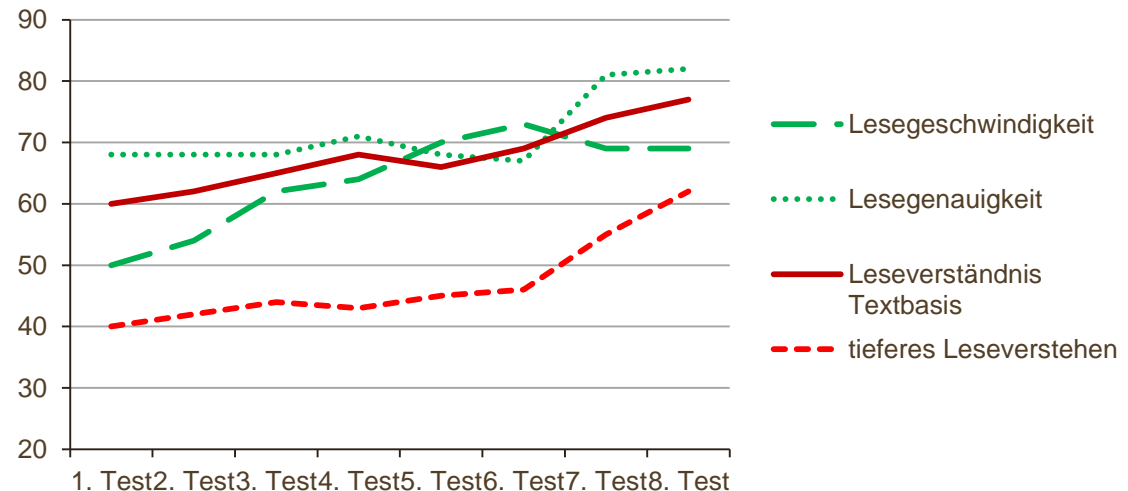
Realisierung I: Diagnosekonzept

Lernverlaufsdiagnostik mit **quop.**

- im 3-wöchigen Abstand kurze, Internet-gestützte Tests zu Leseflüssigkeit und Leseverständnis; automatisierte Auswertung

zusätzlich: Standardisierte Tests zu Beginn des Schuljahrs

- Lesegeschwindigkeit: Salzburger Lesescreening (SLS 1-4)
- Leseverständnis: Hamburger Lesetest (HAMLET 3-4)



Realisierung II: Förderprogramm „Lese-Sportler“

Methode: Repeated Reading

Ziel: Lesegeschwindigkeit
(Lese-Sprinter)



Einüben beider
Methoden im
lehrergeleiteten
Unterricht
(Herbst-
Weihnachten)

vorbereitetes
Übungsmaterial auf
3 Schwierigkeitsstufen

Methode: Reciprocal Teaching

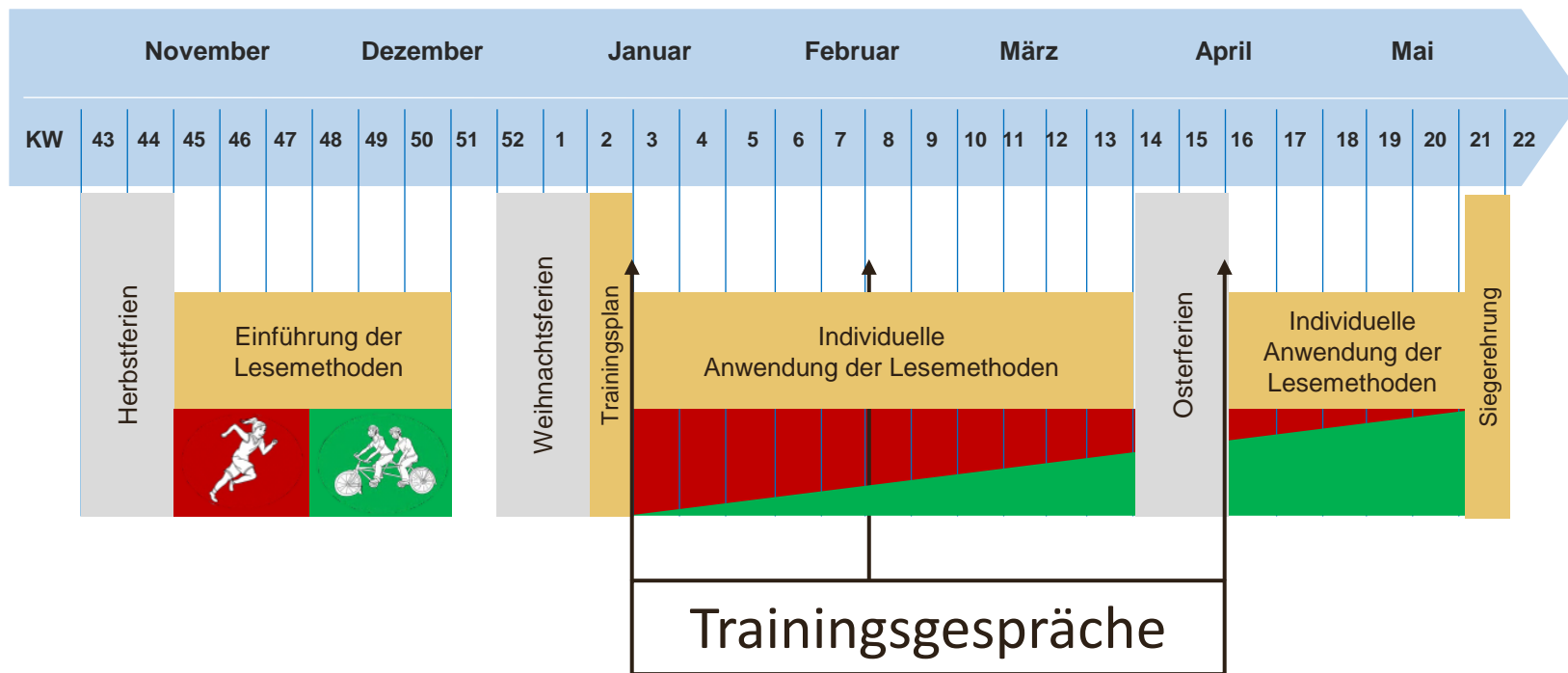
Ziel: Leseverständnis
(Lese-Tandem)



1. Wörter klären
2. Zusammenfassen
3. Vorhersagen

vorbereitetes
Übungsmaterial auf
3 Schwierigkeitsstufen

Zeitplan der Förderung zum Lese-Sportler



Entscheidung für eine Fördermethode und eine Schwierigkeitsstufe – basierend auf diagnostischer Information

Evaluation: Lernverlaufsdiagnostik & „Lese-Sportler“

44 Klassen, drittes und viertes Schuljahr

Forschungsfrage: Lässt sich das Konzept in den alltäglichen Regelunterricht implementieren?

- Lehrerbefragung
- Unterrichtsbeobachtung

Ergebnisse Lehrerbefragung zur Lernverlaufsdagnostik

Skala	Beispielitem*	M (SD)
Praktikabilität (5 Items)	„Die Durchführung der Computertests mit der gesamte Klasse innerhalb von jeweils drei Wochen ist realistisch.“	3,83 (0,60)
Diagnostische Information (5 Items)	„Die diagnostische Information war hilfreich, um leistungsschwache Schüler identifizieren zu können.“	3,13 (0,70)

*Vierstufige Skala: „1 = trifft nicht zu; 2 = trifft eher nicht zu; 3 = trifft eher zu; 4 = trifft zu“.

Unterrichtsbeobachtung „Lese-Sportler“

- Einwilligung zur Beobachtung in 39 Klassen
- jeweils zwei geschulte Beobachterinnen
- gezielte Beobachtung von Schülerpaaren
(werden die beiden Methoden exakt umgesetzt)



Güte der Beobachtung (242 Sprinter- und 128 Tandemintervalle):

- Beobachterübereinstimmung (Cohens Kappa): $.75 < K < .83$

Unterrichtsbeobachtung „Lese-Sportler“

Methodenaspekte, die in jeweils mehr als 4 von 39 Klassen nicht vorgabengerecht umgesetzt wurden

Lese-Sprinter

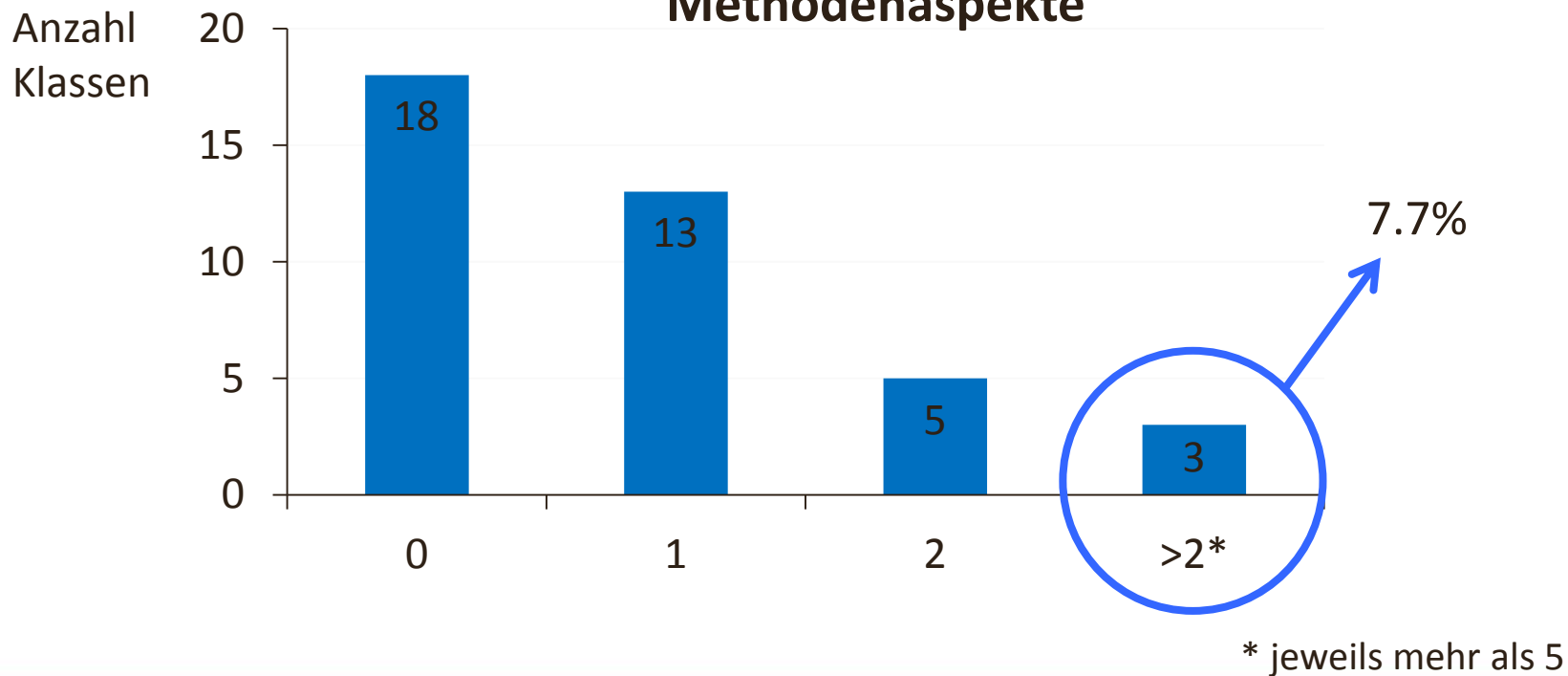
- Sprinter liest nicht zum zweiten Mal denselben Text in 5 Klassen

Lese-Tandem

- Schwierige Wörter werden nicht angesprochen in 5 Klassen
- Hintermann fasst Textabschnitt nicht zusammen in 6 Klassen
- Vorder- und Hintermann-Rollen werden vermischt in 5 Klassen

Unterrichtsbeobachtung „Lese-Sportler“

nicht vorgabengetreu umgesetzte Methodenaspekte



Projekt „Lese-Sportler“

- Hohe Praktikabilität und Akzeptanz für den Ansatz der Lernverlaufsdagnostik
- Lehrkräfte und Schüler nutzen die Information über Lernverläufe zur Planung der Förderung (Trainingsgespräch: Zusammensetzung der Paare und Auswahl des Fördermaterials)
- Die Umsetzung der individualisierten Förderung gelingt in über 90% der Klassen unter adäquater Anwendung der Lesemethoden

Fazit

Die Vermittlung von Lesestrategiewissen ist ein lohnender Ansatzpunkt zur nachhaltigen Verbesserung der Lesekompetenz

Zentrale Ziele sind

- der Aufbau eines **Strategierepertoires** sowie
- eine **metakognitive Haltung** beim Verstehensprozess

Der Prozess einer Anleitung zur selbstgesteuerten Lesestrategienutzung sollte

- individualisiert und
- auf der Grundlage **diagnostischer Information** erfolgen

Eine Unterstützung von Lehrkräften – beispielsweise durch manualisierte Materialien – erscheint sinnvoll

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit